

# **Niederschrift**

## **über die 13. Sitzung des Rates der Stadt Jever**

**Sitzungstag:** 20.06.2013  
**Sitzungsort:** Graf-Anton-Günther-Saal im Rathaus  
**Sitzungsdauer:** 19:00 Uhr bis 20:10 Uhr

### **Teilnehmerverzeichnis:**

#### **Vorsitzende**

Vredenborg, Elke

#### **Stellvertretende Vorsitzende**

Huckfeld, Renate

#### **Ratsmitglieder**

Albers, Udo

Andersen, Klaus

Bunjes, Gertrud

Dankwardt, Angela

Feldmann, Monika

Fessel, Jörg

Habersetzer, Ralph

Hahn, Udo

Harms, Siegfried

Hartl, Arnulf

Janßen, Dieter

Jong-Ebken, Roswitha de

Kourim, Frank

Lange, Hans-Jürgen

Ludewig, Enno

Rasenack, Marianne

Reck, Renate

Schönbohm, Heiko

Schüdzig, Herbert

Schwanzar, Bernhard

Sender, Alfons

Vahlenkamp, Dieter

Wilhelmy, Hans-Jörg Dr.

Wolken, Wilfried

Zielke, Beate

Zillmer, Dirk

## **Verwaltung**

Albers, Heyka

als Protokollführerin

Heeren, Andree

Meile, Manfred

Röben, Manfred

Rüstmann, Dietmar

## **Entschuldigt waren:**

## **Ratsmitglieder**

Bollmeyer, Matthias Dr.	entschuldigt
Glaum, Sabine	entschuldigt
Husemann, Horst-Dieter	entschuldigt

## **Tagesordnung:**

### **TOP 1 Eröffnung der Sitzung durch die Ratsvorsitzende**

**Die Vorsitzende** eröffnet die Sitzung um 19:00 Uhr und begrüßt die anwesenden Ratsmitglieder, die Vertreter der Presse, die Mitarbeiter der Verwaltung sowie die zahlreichen anwesenden Bürger.

### **TOP 2 Feststellen der ordnungsgemäßen Ladung und der anwesenden Ratsmitglieder**

**Die Vorsitzende** stellt die ordnungsgemäße Ladung und die Anwesenheit der oben genannten Ratsmitglieder fest.

### **TOP 3 Feststellen der Beschlussfähigkeit**

**Die Vorsitzende** stellt die Beschlussfähigkeit des Rates fest.

### **TOP 4 Feststellen der Tagesordnung**

Die Tagesordnung wird wie vorgelegt beschlossen.

### **TOP 5 Genehmigung des Protokolls Nr. 12 über die Sitzung des Rates vom 25. April 2013 - öffentlicher Teil -**

Diese Niederschrift wird mit 27 Ja-Stimmen, bei 1 Enthaltung wegen Nichtteilnahme genehmigt.

**Abstimmung: ohne Gegenstimme beschlossen Ja 27 Nein 0 Enthaltung 1**

## **TOP 6 Bericht der Bürgermeisterin über**

### **TOP 6.1 Wichtige Beschlüsse des Verwaltungsausschusses**

**Die Bürgermeisterin** informiert den Rat über die wichtigen Beschlüsse des Verwaltungsausschusses in den Sitzungen vom 07.05.2013, 11.06.2013 und 18.06.2013. Eine Auflistung dieser Beschlüsse ist dieser Niederschrift in der Anlage beigefügt.

Unter anderem wurde in den Sitzungen über die Annahme von Zuwendungen entschieden. Da die Spender zugestimmt haben, genannt zu werden wolle sie dies hier tun.

Evangelisch-Freikirchl. Gemeinde Jever	Geldspende für das Jugendhaus, Ausbau Skateranlage	1.573,76 €
Horst Reinsch, Am Stellwerk, Jever	Sachspende für den Hort Harlinger Weg	140,00 €
Getränkfachhandel Emil Duden GmbH	Geldspende von je 500,00 € für die Kindergärten Cleverns und Moorwarfen	1.000,00 €
Lions Club Jever	Geldspende für den Bau einer Gartenhütte, Seniorenwohnanlage Händelstraße	750,00 €
Ladies Circle 44	Geldspende für den Bau einer Gartenhütte, Seniorenwohnanlage Händelstraße	550,00 €
LzO Jever	Geldspende für das Jugendhaus für das Altstadtfestprojekt „Jugend auf die Bühne“	500,00 €
Ladies Circle 44	Geldspende für das Jugendhaus, Ausbau Skateranlage	250,00 €
Heinz und Olga Schoop Stiftung	Geldspende für eine hilfebedürftige Familie	270,00 €
Heinz und Olga Schoop Stiftung	Geldspende für den Kindergarten Moorwarfen, Rollerbahn	270,00 €

Anschließend gibt **Herr Röben** den Baubericht 10/2011-2016 über den Berichtszeitraum vom 23.04.-19.06.13 bekannt, der dieser Niederschrift ebenfalls als Anlage beigefügt ist.

### **TOP 6.2 Wichtige Angelegenheiten der Stadt**

**Frau Dankwardt** teilt mit, dass der Umbau des Rathauses teurer geworden sei als geplant. Mehrausgaben in Höhe von 7.315,36 € seien entstanden, die aber durch Mehreinnahmen bei der Konzessionsabgabe gedeckt würden.

Weiterhin wolle sie die Gelegenheit und die Öffentlichkeit nutzen, um dem Jeverschen Wochenblatt zu der Auszeichnung für das Projekt „Respekt“ zu gratulieren.

Darüberhinaus bitte sie die Bevölkerung um Unterstützung der Spendenaktion der örtlichen Zeitungen für die Flutopfer, um die dramatischen Auswirkungen dieser Ereignisse abzumildern.

Sie bedanke sich bei den Mitgliedern der SWG-Fraktion, für das Streichen der Tombola-Bude.

Ebenfalls Danke sagen wolle sie dem Bürgerverein für das Reinigen der Bänke.

## **TOP 7      Anträge und Beantwortung von Anfragen**

**Bürgermeisterin Dankwardt** führt aus, dass ihr eine Anfrage der SWG-Fraktion vom 05.06.2013 vorliege.

Es wurde angefragt,

- welche Parkplätze in der Tiefgarage St.-Annen-Quartier im Eigentum der Stadt Jever stehen
  - . Die Parkplätze 15 bis 44 stehen im Eigentum der Stadt.
- ob Behinderten-Parkplätze vorhanden oder geplant seien
  - . Die Frage der Einrichtung von Behinderten-Parkplätzen werde mit dem Parkraum- und Bewirtschaftungskonzept entschieden
- welche Breite die Parkplätze aufweisen
  - . Die Parkplätze haben von Mitte zu Mitte der jeweiligen Umrandung eine Breite von 2,50 m. Hierzu gibt es einzelne Ausnahmen, die aber jeweils die Norm von mindestens 2,30 m erfüllen
- ob der Edeka-Markt über ausreichend eigene Parkplätze verfüge
  - . Gemäß Stellplatzverordnung benötigt der Markt 20 Einstellplätze, die auch nachgewiesen wurden. Dies war Voraussetzung für die Baugenehmigung
- wie der Sachstand zur Bewirtschaftung der Tiefgarage sei
  - . Hierzu liegt eine Stellungnahme des FD 32 vor
- ob Parkplätze an Dauerparker vergeben seien
  - . Es sind keine Parkplätze an Dauerparker vergeben
- wie hoch die diesjährigen Betriebskosten sein werden und mit welcher Summe für 2014 geplant werde
  - . Die Betriebs- und Bewirtschaftungskosten beschränken sich auf die anteiligen Kosten für Grundsteuer, Strom, Reinigung und Versicherung. Sie stehen konkret noch nicht fest. Die Grundsteuereinnahmen für den

Gesamtkomplex werden diesen Betrag auf jeden Fall um ein Vielfaches übersteigen.

## **TOP 8      Einwohnerfragestunde - Sitzungsunterbrechung -**

**Die Vorsitzende** unterbricht für diesen Tagesordnungspunkt die Sitzung um 19:11 Uhr, um anwesenden Bürgern die Möglichkeit zu geben, Fragen zu stellen.

Herr Klaus Engler, Leipziger Str. 56, fragt nach dem Sinn des Neubaus des Ahlers-Hauses, obwohl die Stadt Jever kein Geld habe. Herr Rüstmann habe ihm zwar erklärt, die Stadt sei nicht arm, aber es sei für ihn offensichtlich, dass dies doch so sei, da die Stadt z.B. in der Leipziger Straße nicht ihren Pflichten nachkomme und für ausreichende Straßenbeleuchtung Sorge. Außerdem werde durch den Neubau des Ahlers-Hauses an dieser zentralen Stelle ein Plattenbau errichtet, um Geld zu sparen, während links und rechts daneben Klinkergebäude stünden. Dies passe nicht ins Stadtbild, im Gegenteil, er halte dies für Frevel.

Da keine weiteren Wortmeldungen vorliegen wird die Sitzung um 19:15 Uhr durch **die Vorsitzende** wieder eröffnet.

## **TOP 9      Einführung eines Fremdenverkehrsbeitrags; Satzungsbeschluss**

**FinA Nr. 11 vom 3. Juni 2013**

**VA Nr. 24 vom 11. Juni 2013**

**Vorlage: BV/0403/2011-2016**

**Herr Janssen** führt aus, das mit Verabschiedung des Haushaltes 2012 ein Konsolidierungskonzept verabschiedet wurde, weil der Haushalt nicht ausgeglichen werden konnte. Gegenstand des Konsolidierungskonzeptes war u.a. die Einführung einer Fremdenverkehrsabgabe. Im Dezember 2012 sei dann mit einer 2/3 Mehrheit der Grundsatzbeschluss zur Einführung eines Fremdenverkehrsbeitrages gefasst worden.

Seit dem Grundsatzbeschluss haben sich die Gremien des Rates ausgiebig mit dem Thema befasst, zuletzt im Verwaltungsausschuss vom 11.06.2013, wo ein Kompromiss gefunden wurde, mit einem Beitragssatz von 16,16 %. Nun gehe es um den Satzungsbeschluss und damit konkret um Geld. Da Jever eine streitbare Stadt sei, werde hier mitunter mit harten Bandagen gekämpft. Er gebe aber zu bedenken, dass die SPD den Fremdenverkehrsbeitrag zum Wohle der Stadt erheben wolle und nicht um jemanden zu ärgern. Jever solle attraktiv bleiben, der Tourismus, Jevers Standbein Nummer 1, nach Möglichkeit weiter ausgebaut werden. Das Ziel müsse der Erhalt und die Verbesserung von Maßnahmen rund um das Thema „Tourismus“ sein.

Er gebe zu bedenken, dass Stadtmarketing eine freiwillige Aufgabe sei, die den Haushalt nicht unerheblich belaste. Bislang finanzierten alle Bürger über ihre Steuern und Abgaben die Ausgaben des Tourismus mit, zukünftig sollten die vorrangig zahlen, die vom Tourismus profitierten. Die Abgabe solle gerecht sein, jeder solle nach seiner Leistungsfähigkeit und seinem Vorteil zur Finanzierung beitragen, jedoch nicht über Gebühr belastet werden. Mit dem vorliegenden Satzungsentwurf sei dies seiner Meinung nach gelungen. Bei einem Beitragssatz von 16,16 % zahlten etwa die Hälfte der

Beitragspflichtigen knapp 100,00 € pro Jahr, das seien rund 8,00 € im Monat und damit weniger als mancher Vereinsbeitrag. Hinzu komme, dass gerade auch höhere Beiträge als Aufwand gewinnmindernd von der Steuer abgesetzt werden könnten. Von den in diesem Jahr noch zu erwirtschaftenden ca. 75.000,00 € sollten 2/3 zur Refinanzierung des Stadtmarketings genutzt werden. Das weitere Drittel solle für die Stadtmarketing GmbH und Jever Aktiv verbleiben.

Seine Fraktion glaube, dass mit der vorliegenden Satzung ein Ergebnis erzielt wurde, mit dem eigentlich alle leben können. Dass nun u.U. der Klageweg beschritten werde, damit müsse man in einer Demokratie leben. Seine Fraktion stimme geschlossen für die Satzung und er appelliere an die übrigen Fraktionen es ihnen gleich zu tun.

**Herr Schönbohm** stellt zunächst die Frage, wer schon gerne Steuern und Abgaben zahle. Man komme nur irgendwann zu dem Ergebnis, dass es ohne eben nicht gehe. Grundsätzliche Bedenken gegen weitere Steuern und Abgaben und den damit verbundenen Verwaltungsaufwand könne er zwar nachvollziehen, sei aber doch der Meinung, dass der Tourismus für die Region ein wichtiger Wirtschaftsfaktor sei. Dies zu erhalten und zu verbessern gehe nicht zum Nulltarif. Zwar bestehe auch die Möglichkeit, die Gewerbesteuer zu erhöhen, doch hier zahlten auch nur wenige und man erreiche damit nicht die Filialisten. Die Grundsteuer zu erhöhen belaste alle, nicht nur die, die man in diesem Fall erreichen wolle. Auch freiwillige Beiträge seien eine denkbare Alternative, die Erfahrungen der Vergangenheit zeigten jedoch, dass es keine zuverlässige Alternative darstelle.

Die Kosten für Marketing und Tourismus im weiteren Sinne entstünden nur zu einem kleinen Teil durch die Zimmervermittlung. Viele der für den Tourismus wichtigen Aufgaben zahle zur Zeit die Allgemeinheit. Als Beispiele seien hier das Schloßmuseum zu nennen, hier zahle die Stadt 6stellige Beträge, das Mühlenensemble, Stadtanierungsgebiete, das Altstadtfest und andere Feste, kulturelle Angebote, wie das Theater, Freibad und Bücherei, der Internetauftritt und vieles andere. Das alles lasse sich nur mit Planung, Vorbereitung und dem notwendigen Personal erledigen. In welcher Konstellation die Marketing- und Tourismus-GmbH weitergeführt werde, darüber sei noch zu entscheiden.

Es sei sicherlich richtig, dass davon alle Bürger auch ein Stück weit profitieren, sei es durch Arbeitsplätze, Steuereinnahmen oder ein schöneres Stadtbild. Doch sei die Förderung des Tourismus für die Gruppe der Hotels, Gaststätten und andere, zum Teil direkt, zum Teil indirekt überlebensnotwendig. Da sei es doch nur solidarisch, wenn diese Gruppe auch zumindest einen kleinen Teil, denn mehr sei die erhobene Abgabe nicht, dieser Aufwendungen trage und nicht alles der Allgemeinheit überlasse. Dies funktioniere auch in anderen Bereichen, z.B. habe die Stadt eine Straßenausbaubeitragssatzung, nach der die direkten Anlieger einer ausgebauten Straße für den Ausbau zahlen und nicht die Allgemeinheit unabhängig davon, ob der Anlieger die Straße nutze.

Die Fraktion der SWG werde nicht einheitlich abstimmen, da einige in der Fraktion den höheren Betrag von 200.000,00 € favorisieren.

**Herr Schüdzig** führt aus, dass er die höhere Umlage von 200.000,00 € befürworte, um aus den Einnahmen auch die Eisbahn, den Kiewittmarkt und andere Veranstaltungen zu finanzieren, die bislang von Jever-Aktiv finanziert worden seien. Zum andere habe die Kommunalaufsicht der Stadt ins Stammbuch geschrieben, mehr Einnahmen zu generieren und die Ausgaben zu senken. Der Fremdenverkehrsbeitrag solle den Haushalt entlasten, ohne gänzlich auf andere freiwillige Leistungen zu verzichten.

Wenn die Kommunalaufsicht feststelle, dass es am politischen Willen fehle, Einnahmen zu generieren und Ausgaben zu senken, werde es der Stadt Jever so ergehen wie der

Stadt Schortens, wo der Haushalt nur unter strengsten Auflagen genehmigt wurde. Dann könne es passieren, dass Aktionen wie der Seniorenpass oder Einrichtungen wie Bücherei oder Freibad reduziert oder ganz gestrichen werden müssten. Er appelliere an die Gewerbetreibenden den Beschluss zur Einführung einer Fremdenverkehrsabgabe zu akzeptieren, damit Jever eine attraktive Stadt mit Freibad, Bücherei etc. bleibe.

**Frau Zielke** erklärt, dass die Mehrheit ihrer Fraktion die Einführung des Fremdenverkehrsbeitrages ablehne. Es handele sich um die Einführung einer neuen Abgabe, mit deren Abschaffung in den nächsten Jahren nicht zu rechnen sei. Gleichzeitig sei aber nicht klar ersichtlich, welche Lücken mit dieser Abgabe gestopft werden sollen. Es liege zwar eine Verwendungsabsicht vor, aber Papier sei geduldig. Letztendlich zahle der Bürger die Zeche, z.B. über die Erhöhung von Lebensmittelpreisen oder dadurch dass der Restaurantbesuch teurer werde. Sie sehe außerdem die Gefahr, dass das bisherige ehrenamtliche Engagement zurückgefahren werde. Daher stimme man mehrheitlich der Satzung nicht zu.

**Herr Hartl** begründet noch einmal, warum seine Fraktion sich entschieden habe, der Einführung eines Fremdenverkehrsbeitrages zuzustimmen, nachdem man zunächst dagegen gewesen sei. Die Gründe für die Zustimmung lägen in der Haushaltspolitik, da man einen defizitären Haushalt habe und nicht in die gleiche Situation kommen wolle, wie die Stadt Schortens, die bereits jetzt fremdbestimmt sei und sich vom Landkreis jede freiwillige Leistung genehmigen lassen müsse. Lese man die Haushaltsgenehmigung der Stadt Jever, sehe man, dass man kurz davor sei, in die gleiche Situation zu gelangen. Darum habe man zunächst auch die höhere Umlage von 200.000,00 € favorisiert. Es habe sich in den Erhebungen jedoch zur Überraschung aller Beteiligten herausgestellt, dass nur ca. 930.000,00 € beitragsfähig/erhebungsfähig seien. Daher stimme man dem Beitragssatz von 16,16 % zu, der auch von dem beratenden Rechtsanwalt favorisiert wurde.

Neben dem haushalterischen Gesichtspunkt sei es für sie wichtig gewesen, dass, wie in dem Beschlussvorschlag formuliert, bei der Verwendung des verbleibenden Drittels der zweckgebundenen Einnahme den offiziellen VertreterInnen der Gewerbe- und Gastronomiebetriebe in der Stadt Jever ein Mitspracherecht eingeräumt werde. Dieser Satz sei für ihn der Schlüssel zu diesem Kompromiss gewesen, dem die FDP-Fraktion zustimmen werde zum Wohle der Stadt und ihrer Bürger, denn sonst müsse man den Rotstift u.U. bei freiwilligen Leistungen ansetzen.

**Herr Fessel** stellt klar, dass die CDU-Fraktion der Einführung des Fremdenverkehrsbeitrages und somit der vorliegenden Satzung nicht zustimmen werde. Man sträube sich nicht gegen eine notwendige Haushaltskonsolidierung, halte aber die Einführung eines Fremdenverkehrsbeitrages in der vorliegenden Form für das falsche Mittel. Um die freiwilligen Leistungen zu erhalten müsse man über andere Wege der Einnahmeverbesserung reden, eine Erhöhung der Hebesätze der Grund- und Gewerbesteuer könne hier eine Lösung sein. Aus Sicht seiner Fraktion sprächen viele Gründe gegen die Einführung. Zum einen sei mit einer großen Rechtsunsicherheit zu rechnen, die eine Konsolidierung des Haushaltes verhindern könne. Das zeigten die Erfahrungen anderer Kommunen, die touristisch stärker geprägt seien und die bereits angekündigten Klagen. Weiterhin sei mit einem Verwaltungsaufwand bei der Bearbeitung zu rechnen, der nach ihren vorsichtigen Schätzungen Kosten in 5-stelliger Höhe verursachen werde und damit einen nicht unerheblichen Teil der Einnahme aufzehren werde.

Eine Kalkulation der Kosten für die Erhebung des Fremdenverkehrsbeitrages habe man seitens der Verwaltung nicht vorgelegt, dies wäre für die Entscheidungsfindung aber hilfreich gewesen und hätte vielleicht an der ein oder anderen Stelle auch zu einer



anderen Entscheidung geführt. Es gebe städtische Aufwendungen für den Tourismus in den Beschlussvorlagen, bei denen fragwürdig sei, ob sie wirklich als solche geltend gemacht werden könnten. Weiterhin bemängelte er äußerst fragwürdige Vorteilssätze bei wesentlichen Beitragszahlern, die, sollten sie per Klage gekippt werden, das ganze Zahlenspiel über den Haufen werfen würden, was zu hohen Beträgen bei den Unternehmen führen könne, die derzeit nur gering belastet würden.

Außerdem sei die Zukunft der Marketing- und Tourismus-GmbH und ihrer Aufgaben nicht geklärt als einer der zentralen Punkte für die touristischen Aufwendungen der Stadt. Hinzu komme erschwerend die Aufkündigung der Zusammenarbeit zwischen zahlreichen Gewerbetreibenden und der MuT-GmbH. Als zentrales Problem der vorliegenden Satzung sehe er aber den Beitragssatz, der jegliche Relation vermissen lasse. Die Beratung im Vorfeld dieser Sitzung hätten zumindest zu der Einsicht geführt, dass ein Beitragssatz von 21,54 % nicht durchsetzbar sei, da man den Unternehmen nicht 1/5 ihres Gewinnes wegnehmen könne. 5 %, oder 6 % wie in Varel/Dangast halte man für angemessen und zu dem Ertrag passend, den die Unternehmer durch den Tourismus erwirtschaften, ein Satz von 16,16 % sei schlichtweg maßlos.

**Frau Dankwardt** erklärt, ihre Meinung zum Thema Fremdenverkehrsabgabe sei hinlänglich bekannt, sie weise aber noch mal in aller Deutlichkeit darauf hin, dass es sich bei der Einführung des Fremdenverkehrsbeitrages nicht um einen Vorschlag von Herrn Rüstmann handele, sondern dass dieser Vorschlag von ihr eingebracht worden sei im Zuge der Haushaltsberatungen innerhalb der Führungsspitze.

Jever sei, wie schon von Herrn Rüstmann erwähnt nicht arm, man sei handlungsfähig, aber man müsse etwas dafür tun, damit dies auch so bleibt. Daher stimme sie den Befürwortern des Fremdenverkehrsbeitrages zu, sei aber gleichwohl der Meinung, dass man moderat handeln und einen Beitragssatz von 16,16 % beschließen solle.

Das Wort wolle sie aber heute nochmal an die Gastronome und Hoteliers richten, die zu einem Boykott der Stadt Jever und MuT-GmbH aufgerufen haben. Offensichtlich seien Mitarbeiter der Gastronomiebetriebe dahingehend „geimpft“ worden, sie oder der Rat trage die Schuld dafür, wenn Arbeitsplätze wegfielen. Sie müsse es in dieser Deutlichkeit einmal sagen, dass sie „keinen Bock“ mehr darauf habe, anonym angerufen zu werden und kein Verständnis dafür habe, wenn ihr Mann nach einem Kegelabend in einem hiesigen Lokal von einem Mitarbeiter angegangen werde, weil sie angeblich den Arbeitsplatz dieses Mannes gefährde.

Sie wolle auch gerne wieder in der jeverschen Gastronomie einkehren, aber seit dem Boykott gehe sie nur noch in 2 Bäckereien und einen Asia-Shop, von denen sie wisse, dass die sich nicht an dem Boykott beteiligten. Ähnlich handele ein Teil der Mitarbeiter des Stadtmarketings, da sie nicht wüssten, ob sie überhaupt bedient würden und erwünscht seien.

Sie bitte die Betroffenen, darüber nachzudenken, was ein solcher Boykott auslöse. Wenn man der Stadt und insbesondere der MuT-GmbH die Zusammenarbeit aufkündige, müsse man auch mal darüber nachdenken, was das für diese Mitarbeiter bedeute. Bestimmte Angebote, Pauschalangebote, die kombiniert seien mit Übernachtungen in Hotels, Kneipentouren usw. könnten derzeit nicht mehr angeboten werden. Ein Aufrechterhalten des Boykotts sollten sich die Betroffenen gut überlegen, denn die Aufkündigung einer „Freundschaft“ habe immer 2 Seiten. Man stehe kurz davor die Konzessionen für die Stände der Feste, insbesondere des Altstadtfestes, zu vergeben. Man gehe bei der Stadt im Moment davon aus, dass die Gastronomen diese Stände nicht bedienen wollen und deshalb seien auch an hiesige Boykottunternehmen noch keine Verträge rausgegangen. Dies wolle sie nicht als Drohung verstanden wissen, es sei aber eine logische Folge aus

dem gezeigten Verhalten. Es sei den Hoteliers und Gastronomen unbenommen, gegen die Satzung bzw. den Bescheid zu klagen, man lebe schließlich in einem Rechtsstaat und, das sei durchaus nachzuvollziehen. Nicht nachvollziehbar sei hingegen ein derartiger Boykott; sie wünsche sich weiterhin eine gute Zusammenarbeit mit den Gastronomie- und Beherbergungsbetrieben und allen anderen, die früher auch einvernehmlich mit dem Stadtmarketing zusammengearbeitet hätten.

**Herr Albers** führt aus, dass er dem Fremdenverkehrsbeitrag, anders als seine Kollegen, nicht zustimmen werde. Er begründet dies damit, dass eigentlich Bürokratie abgebaut werden solle, die Stadt Jever mit der Einführung dieser Abgabe das Gegenteil, nämlich mehr Verwaltungsaufwand, bewirke.

Sodann beschließt der Rat der Stadt Jever:

**Beschlussvorschlag:**

***Der geänderten Aufwandskalkulation und Beitragssatzberechnung wird zugestimmt (Beitragsfähiger Aufwand = 75.000 € für sechs Monate, 150.000 € jährlich; Beitragssatz 16,16 %).***

***Der geänderte Entwurf der Satzung über die Erhebung eines Fremdenverkehrsbeitrags in der Stadt Jever wird als Satzung beschlossen.***

***Der geänderte Satzungsentwurf sowie die geänderte Aufwandskalkulation inkl. Beitragssatzberechnung sind der Niederschrift als Anlage beigefügt.***

***Zwei Drittel der Einnahmen, die aus dem jährlichen Beitragsaufkommen des Fremdenverkehrsbeitrages resultieren, werden zur Refinanzierung der Aufwendungen herangezogen, die der Stadt Jever nach dem bisherigen Stand für die Fremdenverkehrsförderung entstehen. Die restlichen Einnahmen werden für zusätzliche Aufwendungen im Zusammenhang mit der Tourismusförderung und dem Stadtmarketing zweckgebunden zur Verfügung gestellt.***

***Bei der Verwendung dieser zweckgebundenen Einnahmen wird den offiziellen VertreterInnen der Gewerbe- und Gastronomiebetriebe in der Stadt Jever ein Mitspracherecht eingeräumt.***

**Abstimmung: mehrheitlich beschlossen: Ja 17 Nein 10 Enthaltung 1**

**TOP 10      Bebauungsplan Nr. 43B "Sondergebiet Sillensteder  
Straße/Mühlenstraße, Neufassung;  
hier: Erlass der Veränderungssperre Nr. 14**

**PlanA Nr. 14 vom 30. Mai 2013  
VA Nr. 24 vom 11. Juni 2013  
Vorlage: BV/0393/2011-2016**

Ohne Aussprache beschließt der Rat:

**Beschlussvorschlag:**

***Der Rat der Stadt Jever beschließt den Erlass der Veränderungssperre Nr. 14 als Satzung gemäß §§ 14 und 16 des Baugesetzbuches (BauGB). Diese Veränderungssperre wird für den Geltungsbereich des Bebauungsplanes Nr. 43B „Sondergebiet Sillensteder Straße / Mühlenstraße“ erlassen.***

***Die zeichnerische Darstellung des Geltungsbereiches der Veränderungssperre ist Bestandteil dieses Beschlusses.***

**Abstimmung: mehrheitlich beschlossen: Ja 27 Nein 1 Enthaltung 0**

**TOP 11 Erweiterung von 30-Zonen**

**PlanA Nr. 14 vom 30. Mai 2013  
VA Nr. 24 vom 11. Juni 2013  
Vorlage: BV/0380/2011-2016**

**Herr Janssen** merkt an, dass es vielleicht sinnvoller sei, Tempo 30 für alle Straßen zu beschließen, damit nicht immer wieder dieser Punkt auf der Tagesordnung abgehandelt werden müsse.

**Herr Heeren** erwidert darauf, dass Tempo 30 nicht auf allen Straßen möglich sei, aufgrund der Verkehrsdichte.

Sodann beschließt der Rat:

**Beschlussvorschlag:**

***Die Straßen Philosophenweg, Schlosserstraße, Jahnstraße, Hammerschmidtstraße und Johannes-Brahms-Straße werden in die jeweils bestehenden benachbarten 30-Zonen einbezogen.***

**Abstimmung: einstimmig beschlossen Ja 28 Nein 0 Enthaltung 0**

**TOP 12 Förderung der Baumaßnahme Touristinfo/Bürgerbegegnungsstätte; räumliche Abgrenzung des Fördergebietes**

**PlanA Nr. 14 vom 30. Mai 2013  
VA Nr. 24 vom 11. Juni 2013  
Vorlage: BV/0401/2011-2016**

**Beschlussvorschlag:**

***Das Flurstück 542/6 der Flur 7, Gemarkung Jever, wird parzellenscharf als Fördergebiet für die investive Maßnahme „Neubau einer Touristinfo/Bürgerbegegnungsstätte“ beschlossen. Der beigefügte Plan ist Bestandteil des Beschlusses.***

**Abstimmung: einstimmig beschlossen Ja 28 Nein 0 Enthaltung 0**

**TOP 13 Adolf-Ahlers-Stiftung;  
1. Erhöhung des Stiftungsvermögens  
2. Änderung der Stiftungssatzung**

**VA Nr. 24 vom 11. Juni 2013  
Vorlage: BV/0406/2011-2016**

**Abstimmung: ohne Gegenstimme beschlossen Ja 27 Nein 0 Enthaltung 1**

**TOP 14 Campingplatz Schortens / Jever GmbH;  
Benennung eines neuen Vertreters für die Gesellschafterversammlung  
Vorlage: BV/0404/2011-2016**

Der Rat der Stadt Jever beschließt:

**Beschlussvorschlag:**

*Der Verzicht des Ratsherrn Herbert Schüdzig auf seine Mitgliedschaft in der Gesellschafterversammlung der Campingplatz Schortens / Jever GmbH wird zur Kenntnis genommen.*

*Der Rat der Stadt Jever stellt fest, dass künftig das Ratsmitglied Alfons Sender zum Mitglied der Gesellschafterversammlung der Campingplatz Schortens / Jever GmbH bestimmt wird.*

*Als sein Vertreter wird das Ratsmitglied Hans-Jürgen Lange bestimmt.*

**Abstimmung: einstimmig beschlossen Ja 28 Nein 0 Enthaltung 0**

**TOP 14.1 Friesland-Camping; Darlehensablösung und Bürgschaft**

**VA Nr. 25 vom 18. Juni 2013  
Vorlage: BV/0412/2011-2016**

Herr Rüstmann führt kurz zum Sachverhalt aus. Sodann beschließt der Rat:

**Beschlussvorschlag:**

*Die Stadt Jever erteilt der Friesland-Camping GmbH für die Aufnahme eines Darlehens über 148.720,88 € eine Bürgschaft.*

**Abstimmung: mehrheitlich beschlossen: Ja 22 Nein 5 Enthaltung 1**

**TOP 15 Entscheidung über die Annahme oder Vermittlung von Zuwendungen durch den Rat**

**VA Nr. 24 vom 11. Juni 2013  
Vorlage: BV/0409/2011-2016**

Ohne Aussprache beschließt der Rat:

**Beschlussvorschlag:**

*Die für die Stadt Jever eingehende Spende in Höhe von 9.990,00 Euro wird gemäß § 111 Absatz 7 NKomVG entsprechend der beigefügten Anlage angenommen.*

**Abstimmung: mehrheitlich beschlossen: Ja 27 Nein 0 Enthaltung 1**

**TOP 16 Schließen des öffentlichen Teiles der Sitzung**

**Die Vorsitzende** schließt den öffentlichen Teil der Sitzung um 20:02 Uhr.

Genehmigt:

Elke Vredenburg  
Vorsitzende/r

Angela Dankwardt  
Bürgermeisterin

Heyka Albers  
Protokollführer/in

